





Produkten einen bestimmten Anteil übernehmen, oder gar nichts; jetzt könnten sie auf die Abnahme der von ihnen selbst erzeugten verzichten, und nur den Rest (besonders hochwertige Produkte) — zu handelsüblichen Bedingungen natürlich — anfordern, ja sie könnten nun gewisse Zwischenprodukte, die sie selbst vollkommen nicht herstellen können, verlangen und mit dem daraus hergestellten Fertigprodukt Deutschland Konkurrenz bereiten.

Oder: ohne deutsche Zwangslieferung und zumutlichen Entgegenkommen zeigen bei der Lieferung lothringischer Erze, bei Zwangslieferungen in seine Position wesentlich günstiger, was bei Handelsvertragsabhandlungen ausschlaggebend sein kann.

Trotz dieser Bedenken: wer könnte leugnen, daß die wochenlangen Verhandlungen in London bisher den größten Teil der Schwierigkeiten beseitigt haben, daß sie unmittelbar vor Beendigung eines mehr als fünfjährigen Kampfes stehen? S. R.

## Abbruch der englisch-russischen Verhandlungen.

Kameneff reist nach Paris. — Die englische Arbeiterregierung mahnt sich gegen kommunistische Antriebe zu kehren. — Russische Klügelungen.

Das englische Auswärtige Amt hat gestern früh eine Note veröffentlicht, daß die englisch-russischen Verhandlungen zusammengebrochen seien. Grund des Scheiterns war die Ablehnung der Russen, belagertes englisches Eigentum grundsätzlich zu erlösen. Zwischenzeitlich sind gestern Abend noch ein letzter Versuch unternommen worden, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Doch bezichtigt die englische Presse gestern die Verhandlungen bereits fast allgemein als gescheitert und die Auswärtigen einer russischen Anleihe in England infolge der auf wirtschaftliche Unabhängigkeit zurückzuführenden Ablehnung zur Erfüllung russischer Verpflichtungen als erledigt.

Paris, 5. August. (Eigener Telegraph.) Der Delegierte der Sowjetregierung, Kameneff, der dieser Tage in Paris eingetroffen ist, hatte eine Reihe von Besprechungen mit den leitenden Direktoren der Großbanken über die Frage einer teilweisen Umkehrung der russischen Forderungen als Gegenleistung für eine von der Sowjetregierung angestrebte große Anleihe. Die im vergangenen Jahre aus Anlaß eines Gerichtsurteils, das der russischen Handelsdelegation in Paris die juristische Berechtigung absprach, geschlossene Handelsverträge in Sowjetrußland in der französischen Hauptstadt, ist unmittelbar nach der Ankunft Kameneffs wieder eröffnet worden. Jedoch geht nicht, ob die ihre Tätigkeit in früherem Umfang wieder aufnehmen wird, wie sie letzterzeit durch die Absetzung Stabekow's unterbrochen worden war.

London, 6. August. (Eigener Telegraph.) Im Zusammenhang mit einem Versuch der Kommunisten in Oer und Marine einzudringen, fand am Mittwoch eine Hausdurchsuchung im Hause einzelner kommunistischer Leistung in England statt. Der Herausgeber von „Worker“ wurde im kommunistischen Parteibüro verhaftet.

Einige Blätter lassen sich aus Moskau melden, daß in den letzten Monaten die Sowjetregierung in Holland und Italien 700 Flugzeuge, 40 Tanks, 75 Unterseeboote und große Mengen Maschinen- und elektrische Ausrüstung gekauft hat. Da die Sowjetregierung zur Beschaffung dieser Ausrüstungen nicht genügend Geld habe, so hätte sie Italien große Kreditkonzepte in Nordrußland als Gegenleistung angeboten.

## Polen hat Brot und Fleisch im Überfluß.

Daher die Polenfeindschaft unserer Agrarier.

In der Zeit vom 1. Juni bis zum 10. Juli sind Ausfuhrbewilligungen für die Ausfuhr von Roggen und Getreide aus Polen in einem Umfang von insgesamt 750 Waggon erteilt worden. In den Interessentenskreisen wird, dem „Dziennik“ zufolge, behauptet, daß die Exportmöglichkeit Polens bedeutend höher sei, aber durch die hohen Ausfuhrabgaben gebremst werde.

Die Ausfuhr von Schweinen aus Polen bezifferte sich nach den jetzt veröffentlichten Angaben im April dieses Jahres auf 13 640, im Mai auf 20 820, im Juni auf 68 280 Stück.

## Albert Reinfings Höhenflug.

Roman von Emil Felden.

20) (Nachdruck verboten.)

„Ich schmecke zu dieser Weisheit. Oder hätte es Sinn gehabt, mich mit ihrem Träger herumzuireiten? Frau Warrer aber gab keine Ruhe. Nach einer Weile begann sie wieder: „Sie haben überhaupt eine schöne Gesellschaft beisammen in Ihrem Sesselsalon! Da ist einer dem anderen wert. Ihr Schulmeister! Da vor der gemütsche Kollege keine Ruhe. „Zum Donnerwetter!“ rief er, „nun fähst du deinen Mund! Du willst mit deinen Klatschereien keine Scherereien haben!“ — „Prüfend bligte sie die Gattin dem Besuche. Was sie wohl gemeint haben mag?“

„Wir aßen Apfel und tranken Johannisbeerwasser. Als es dunkelte, wollte ich mich empfehlen. Aber Frau Warrer drückte mich einfach auf meinen Stuhl zurück. „Nichts da! So kommt man aus dem Kötzinger Pfarrhaus nicht heraus. Sie bleiben zum Abendbrot. Was haben Sie zu verläumen? Nicht einmal eine Krax wartet auf Sie.“ Widerstreuch ließ sie nicht gelten, ich mußte bleiben, wollte ich sie nicht fränken. Sie verschwand in der Küche.

„Ich muß sagen, sie sieht ausgezeichnet, die gutmütig-schroffe Pfarrfrau. Ich bin überzeugt, daß sie auch mit den Bauern umzugehen versteht, sie ist ja vom Lande.“

„Wie's mit einer Pfarrfrau wäre, wollte sie wissen. Hüßliche Mädchen gabs es ja genug in Hohenhofen. Ob mir Kampmanns Grete nicht gefiele?“

„Grete sei, soweit ich sie kenne, ein prächtiges Mädchenkind, entgegnete ich, ohne mich auf weiteres einzulassen, obwohl sie den Reizum und den großen Einfluß Kampmanns wies, der auch bei der Regierung sehr gut angezogen sei. „Als ich schied, gab mir der Kollege noch einmal sein: „Piano, Herr Kollege!“ mit auf den Weg. „Mir kommt es vor, als ob er „Piano“, und seine Frau — Warrer sei.“

30. Oktober.

In der Kirche sah ich heute Magdalena. Sie sah nicht an ihrem gewöhnlichen Orte, der sich weit hinten befindet, fast ganz am Holzpfiler verliert, der die Empore trägt, sondern in einer der vorderen Bänke. Blätter lächelte sie mir, denn sie. In ihren Augen hattenummer und Herzleid. „Wohlgelüchelt“

Diese Zahlen machen es verständlich, warum unsere Agrarier zu den bedingungslosen Gegnern jedes deutsch-polnischen Ausgleichs gehören, während in Polen gerade die bäuerlichen Parteien durch wiederholtes wenn auch noch nicht konsequentes Zusammengehen mit den nationalen Minderheiten größeres Verständnis für die Heberwindung des historischen Gegenjates gezeigt haben und die Heber doch mehr im Lager der Industriellen, des Militärs und der pffinden fremdigen Beamten zu finden sind. Zugleich zeigen diese Zahlen aber auch das Interesse der deutschen Arbeiter und anderer Berufsstände am deutsch-polnischen Ausgleich.

## Die Agrarschutzzöllner beginnen zu drohen.

Seitdem die Agrarschutzzöllner merken, daß ihre Propaganda nicht so überzeugend auf die Deutschen wirkt, wie sie es wünschen, werden sie wieder und wieder. Sie sagen daher zu drohen an. So erklärt die Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover, ohne Zweifel die Vertreterin der deutschen Landwirtschaft in Deutschland. „Die erdgärtliche Klärung der Frage, ob die weitere Erzeugung intensiver Wirtschaft noch voranzutreiben werden kann“, so erklärt die Landwirtschaftskammer, „kann nur durch die Einführung einer Regelung herbeigeführt werden, die in nächster Zukunft eine weitestgehende Erleichterung bewirkt.“

Die Agrarier drohen also mit dem Heberess an erlesenen Wirtschaft. Wer wolle sie damit überzeugen? Sie wollen doch selbst auch gut, daß sich die Landwirtschaft mit dem Heberess an erlesenen Wirtschaft. Es muß sich erin noch zeigen, ob auch die Betriebsbetriebe zu gleich mit Produktion und Umsatz zurückgehen.

Was der Landwirtschaft helfen kann, ist nach wie vor in erster Linie die Beschleunigung der Industrieproduktion. Das ist bei den Verhandlungen und Bemühungen über die Beschleunigung in verschiedenen Ausschüssen schon von landwirtschaftlicher Seite hervorgehoben worden. Es gibt eben auch bei den Agrariern, seltener jedoch, die ganz genau wissen, daß ein Heber, das durch den Agrarier herbeigeführt, durch die mit dem Heber verbundenen allgemeinen Verwertung wieder ausgereicht wird. Seit der Verdrängung der Arbeiternehmer zur Förderung des Wirtschaftens der Industrie zu unterrichten, verstanden sich die Agrarier mit den Industriellen, um durch Zölle und Steuern der deutschen Volkswirtschaft in der Erwerbstätigen in der Handels- und Zahlungsbilanz des Landes nicht unnötig zu machen.

## Spuren der Garris-Mörder?

Der Mord an dem früheren unabhängigen Abgeordneten Garris-Mörder, gekürt zu den zahlreichen Fällen von Verleumdung hinsichtlich der Garris-Mörder, der bisher nicht aufgeklärt werden konnte. Es haben nach der Tötung die Nachforschungen der Polizei in hunderttausend Fällen, die im Zusammenhang mit der Garris-Mörder in der Angelegenheit.

## Wieder Leinert und Scheidemann?

Sowohl in Hannover wie in Cassel ist der faulisch ungeduldige Versuch, die sozialdemokratischen Doppelgänger abzuschaffen, vorläufig ein Scheitern der Leinert'schen in Cassel gescheitert. In beiden Orten werden die Stadtparlamente nach ihrer über die Frage erneut zu der Frage Stellung nehmen müssen.

## Aus dem Reich.

Umgestaltung der Reichspräsidenten. Der preussische Minister des Innern vertritt in einem Befehl eine Reihe von Änderungen und Umgestaltungen der bisherigen Tätigkeit der Reichspräsidenten. Die einwirkenden Maßnahmen betreffen die Zusammensetzung der Reichspräsidenten, die bei den Reichspräsidenten in der Provinz Brandenburg, bei den Reichspräsidenten in Berlin für die Provinz Brandenburg. Die mittleren Reichspräsidenten sind mit je einem Reichspräsidenten und dessen Stellvertreter zu besetzen. Grundlegend wird der Ober- bzw. Regierungspräsident dem Vorsitz führen. Die bisher als Leiter, Geschäftsführer uvm. bezeichneten Personen können, soweit noch erforderlich, als Hilfsarbeiter beibehalten werden.

Die Konzentration des Industriekapitals. Die Verhandlungen zwischen den Firmen Lang-Mannheim und A. Wolff-Buda sind zum Abschluß gekommen. Damit entsteht eine langjährige Interessengemeinschaft in der Industrie für Automobile und landwirtschaftliche Maschinen, die einen großen Teil des Marktes und die Preise kontrolliert.

Der neue Zusammenschluß ist geradezu ein Schritt auf das Kartellgebet, das vor der Krise eine Minderung des Preisniveaus wirtschaftlicher Machtstellung versprach. Man glaubt, daß Herr Hamann das wirtschaftliche Kontroll von Kartellgebet zu verhindern und den Kampf gegen die Monopolpreise endlich ernstlich zu beginnen?

Einmal trafen Vorkriegspreise, der sich noch immer der weitgehenden Duldung der Regierung an erweisen hat, hielt die Entwicklung der Berliner Preispolitik. Es folgten:

	1. Juni 1924	1. August 1924
Mehlpreis	110	130
Rohstoff	120	160
Gesamtwert	67,5	120

Die Preise verstehen sich per Pfund in Wienigen und stellen das Ergebnis der „Preisreform“ dar, die Graf Kautz den Gewerkschaften gelegentlich der Besprechung über die Lohnfrage versprochen hat. Die Reichsregierung wird in der Behandlung des Preisabbaues immer lauer.

Ebert und Otto Braun werden zur Berliner Schupo berufen. Der Verfassungstag der deutschen Republik wird in diesem Jahre von der Berliner Polizei mit einer besonders großen Veranstaltung feiert werden, die am 11. August, vormittags 10 Uhr, im Zirkuspalast stattfinden wird. An dieser Feier nimmt etwa die Hälfte der Schupooffiziere von Großberlin, d. h. rund 7000 Mann, darunter mehrere berühmte Soldaten und die Beamten des Berliner Polizeipräsidiums teil. Bei der Feier werden der preussische Ministerpräsident Herrmann und der Reichspräsident Herr Brüning an die Schupooffiziere der Reichshauptstadt halten.

Der Reichsbankausweis vom 31. Juli fällt in der Zeit des Inflationskampfes mit seinen beträchtlichen Ansprüchen an die Zahlungsmittel der Reichsbank, die allerdings durch Abhebung vorhandener Guthaben befriedigt wurden. Nach dem Ausweis sind an Reichsbanknoten und Reichsbankausweisen zusammen 277 Milliarden Mark in den Verkehr gelangt. Der Banknoten-Umsatz wuchs um 291,5 Milliarden Mark auf 121,1 Trillionen Mark, der Reichsbankausweis um 175,2 auf 180,3 Milliarden Reichsmark. Die fremden Gelder vornehmlich im ganzen um 37,8 auf 74,3 Milliarden. Die erweiterten Kredite durch die Bank traten noch nicht in Erscheinung, da sich die Gesamtlapitalanlage verringert (5,9 auf 1927,1 Milliarden) hat. Der Goldbestand hat sich durch Umwandlung eines Devisenbestandes in Gold im Ausland um 6,3 auf 481,3 Millionen Goldmark erhöht. An Scheidemünzen fließen 5,2 Trillionen Mark in den Verkehr.

Die Zahl der unter Geschäftsaufsicht stehenden deutschen Firmen ist nach den Feststellungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels in den letzten 16 Tagen um weitere 179 Geschäftsaufsichten gestiegen. Damit beläuft sich die Gesamtzahl auf 2925. Aufgehoben sind nach diesen Geschäftsaufsichten bisher insgesamt 411, davon in den letzten 16 Tagen 292. Die ständige Zunahme an Geschäftsaufsichten war in derselben Zeit durchschnittlich etwa 20, während die Zahl der täglichen Aufhebungen durchschnittlich etwa 17 betrug.

## Kleine Auslands-Nachrichten.

Alles läuft Anleihen in Neunorf. Ganz überraschend meldet die neue norwegische Regierung, daß sie eine ausländische Anleihe aufgenommen hat. Diese Anleihe ist bei der „National City Bank“ in New York aufgenommen worden in Höhe von 180 Millionen norwegischer Kronen zu einem Zinssatz von 6 Prozent für 20 Jahre, ohne Amortisation in den ersten fünf Jahren. Nähere Aufklärung, z. B. über den Kurs, fehlt noch. — Nach dem Regierungsrat, z. B. über den Kurs, fehlt noch. — Nach dem Regierungsrat, z. B. über den Kurs, fehlt noch.

Über einen Wanderversuch auf die polnische Stadt Stokholm bei Wilna meldet die Wollische Zeitung, daß Wandern, nachdem sie die Stadt vollständig ausgeplündert hatten, die Flucht in der Richtung auf die russische Grenze ergriffen.

Sie wurden von polnischer Kavallerie verfolgt. In der Nähe der Grenze kam es zu einem Gefecht. Einem Teil der Bande gelang es, über die russische Grenze zu entkommen. Die polnischen Grenzschützen wurden von den russischen Grenzposten lebhaft beschossen. Es ist ein polnischer Ministerialrat zusammengeschrieben worden, der diplomatische Schritte Polens bei Rußland vorbereiten soll.

gefällt, so flüchte ich mich hinein, wenn ... wenn ... die Gegenwart November ist, habe ich liebe den November nicht. Im Wächterreich ist immer Frühling, der die Weiden knospen läßt, der Sommer, wo die weissen und roten Rosen ihren Duft ausstreuen, oder Herbst, wo die rotbackigen Aepfel reifen. Warum sollte ich es nicht aufgeben?“

„Frühelein Magdalena scheint den Weg verloren zu haben, der hineinführt. Ich sah sie gestern in der Kirche; sie war sehr bläß!“

„Ich fürchte gerade, Magdalena wandelt noch immer im Traumland“, war Gretes Antwort. „Sie vergißt, daß der November Wirklichkeit ist.“

Es kimmte, der November ist Wirklichkeit. Der kalte rauhe, unfreudliche, das Leben erwürgende November. Was wollte Grete damit sagen?

Die Wirtinbesuche bei den Kollegen sind hinter mir. Gott sei Dank!

Zwei waren verzeift. Aber in Gundersen traf ich Hermann Brodhörst, der während meines ersten Semesters sein letztes auf der Universität als ausgemachter Freigeist verbrachte hat. Die Zeit ist er geworden und — rechtgläubig, o wie sehr! Ich traf ihn vor seinem Pfarrhaus; er wollte „Besuche machen in der Gemeinde“. Schwarzer Gehrock, schwarze Wollhandschuhe. „Man darf die Würde des Pfarrers nie vergessen; die Bauern wollen Würdigkeit“, erklärte er mir. Im übrigen nahm er mich wenig freundlich, eher feindselig auf. Er sei „Freund und Gefinnungsgenosse Häufers“, erklärte er mir, ich dürfte es ihm darum nicht übelnehmen, wenn er bedauerte, daß ich und nicht sein Freund nach Hohenhofen gekommen sei.

„Ich nein, ich nehme ihm nicht übel. Aber daß er mir erkläre, er bezweifle mein Gefühl für Recht und Billigkeit, weil ich nach Hohenhofen gegangen sei, obwohl ich gar nicht aufs Dorf passe und als freigeistiger nicht zu den rechtgläubigen Hohenhofenern, ließ mir die Galle doch überlaufen. Was er davon wisse, ob ich aufs Dorf passe oder nicht; wer wohl diese gerade dumme Redensart angebracht habe, die mir von überflüssigen Hohenhofenern, fragte ich ihn. — Das wisse man eben, erklärte er nachsachend; der so stark freigeistige Hilfsprediger von St. Pauli, und trotzdem ausgeprobenes Mitglied des gläubigen Herrn Konfessionspräsidenten sei keinem Kollegen unbekannt, dazu sei unfer Land viel zu klein ...“

(Fortsetzung folgt.)



# Die Sozialistische Arbeiter-Kulturwoche.

Im Rahmen der Sozialistischen Arbeiter-Kulturwoche fand am Montag im Kollegienaal des Rathhauses die Reichskonferenz der Arbeiterbildungsvereine in Anwesenheit von mehr als 100 Delegierten unter dem Vorsitz des Generalsekretärs des Reichsbildungsausschusses, erstattete einen Bericht über die Organisation und Aufgaben der Arbeiterbildungsvereine. Er stellte den Rückgang des Arbeiterbildungswesens im Vergleich zur Vorkriegszeit fest und führte ihn einerseits auf die wirtschaftliche und andererseits auf die geistige Unterentwicklung der Arbeiter zurück. Für den Wiederaufbau der Arbeiterkulturorganisationen aller Länder wurde die Verwirklichung aller Kulturarbeit als eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiterbewegung bezeichnet. Das Programm des Reichsbildungsausschusses für das kommende Jahr vertritt bereits die Arbeit an der Arbeiterkultur, darunter die Arbeit an der Arbeiterkultur, die Arbeit an der Arbeiterkultur, die Arbeit an der Arbeiterkultur.

sein. Auch die kapitalistische Republik ist ein besonderer Boden für den Kampf um den Sozialismus als die kapitalistische Monarchie. Die Republik bedeutet der Jugend nicht Ziel, sondern nur Anfang auf dem Wege zum Ziele, auf dem Wege zur Erfüllung der sozialistischen Ideale. Das Problem Volk und Staat ist zu einem großen Teile ein pädagogisches.

Besonders behandelt wurde bei dieser Gelegenheit noch das Verhältnis des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ zur Sozialistischen Arbeiterjugend. Man war einmütig der Ansicht, daß die neue Jugendorganisation der Republik mit allen Kräften unterstützt werden muß, natürlich ohne daß die eigentlichen Aufgaben der Arbeiterjugend darunter leiden. Im Anschluß daran wurden noch einige geschäftliche Aufgaben erledigt.

## Gewerkschaftsbewegung. Der internationale Bergarbeiterkongress.

Im festlich geschmückten Saal der Prager Schönmühl begann am Montag der 27. Internationale Bergarbeiterkongress. Zum Vorsitzenden wurde der alte englische Bergarbeiterführer Smith gewählt. Es folgten die Begrüßungsreden. In Vertretung der tschechoslowakischen Regierung hieß den Kongress Arbeitsschlichter Erba willkommen. Es ist dies der erste Fall der Vertretung eines internationalen Gewerkschaftskongresses durch ein aktives Mitglied der Regierung. Der Minister sagte unter anderem: Die internationalen Bergarbeiterkongresse bilden den Beweis der Wichtigkeit und des internationalen Zusammenhangs der Kohlenfrage. Die Arbeiter sind wirtschaftlich gegenseitig auf einander angewiesen und es erhebt sich daher die Forderung, diese Fragen der Kohlenförderung sowie der sozialen Angelegenheiten der Bergarbeiter durch internationale Abkommen zu lösen. Der Minister erwähnte die soziale Tätigkeit der tschechoslowakischen Republik für die Bergarbeiter und betonte, daß in der tschechoslowakischen Republik kein bedeutender Faktor besteht, der dem Wohlstande jemals schaden könnte. Er schloß: Zur meine Person kann ich als Sozialist sagen, daß ich die Frage der Sozialisierung bzw. der Nationalisierung der Kohlenbergwerke nicht aus dem Auge lasse und daß ich in dieser Richtung insbesondere die Entscheidung der Dinge in England befolge; als einem Staate, der die wirtschaftliche Führung in Europa innehat. Im Namen der Stadt Prag begrüßte den Kongress Stadinerordner Kellner, im Namen der tschechoslowakischen Bergarbeiter der Republik die Gewerkschaften und Reich. Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam begrüßte die Frage der billigen Produktion im Osten. Hier handelte es sich darum, da die europäischen Arbeiter herabzusetzen werden auf das Niveau der asiatischen Arbeiter oder es gelingen wird, die asiatischen Arbeiter auf das europäische Niveau zu heben. Brown betonte sich weiter mit Sprachenschwierigkeiten in der Arbeiterbewegung und illustrierte sie durch folgendes vom Kongress mit lebhafter Heiterkeit aufgenommenes Beispiel: Ein englischer Arbeiter, der sich in Spanien aufhielt und ein wenig geizig konnte, verlangte in einem Restaurant in Madrid einen Pfiff. Er rechnete ihm auf ein Stück Papier, worauf ihm der Keller einen Schirm, wie er bei Stürkenpfeifen Verwendung findet, auf den Tisch legte. — Ganz begünstigt den Kongress im Namen der tschechoslowakischen Gewerkschaften, Abgeordneter Schäfer im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Tschechoslowakei. Vorsitzender Smith reagierte insbesondere auf die Ausführungen des Ministers Erba, wobei er besonders den Hinweis über die Nationalisierung der Gruben als inoffiziell bezeichnete. Smith bedauerte ferner die nationale Spaltung der Gewerkschaften in der Tschechoslowakei. Er hätte lieber gesehen, wenn die Gewerkschaften den Kongress durch einen Redner hätten begrüßen können. — Nach der Wahl der Stimmzähler, der Mandatsverteilungskommission und der Geschäftsstelle wurde die Vormittagspause geschlossen.

In der Nachmittagspause hielt Smith die Eröffnungsrede. Er teilte mit, daß sich seit dem letzten Kongress Spanien und Polen der Bergarbeiter-Internationale angeschlossen haben. In den letzten zwei Jahren habe es eine ganze Reihe von Arbeitskämpfen gegeben. In Belgien, die Arbeitszeit zu verlängern und die Löhne herabzusetzen, habe es nicht gefehlt. Redner erinnerte hierbei an Deutschland. Die ganze Kraft der Bergarbeiter mußte darauf konzentriert werden, diese Veruche abzuwenden. Der Kampf der Bergarbeiter mußte weiter auch auf die Nationalisierung der Gruben gerichtet sein. Redner verlangte ferner größere und bessere Schutzvorrichtungen in den Gruben. Er bedauerte, daß die Unfälle derart zunehmen, daß zum Beispiel in England täglich jedes Personen in Bergbau ums Leben kommen. Zum Schluß schilderte der Redner die Situation in den einzelnen Staaten und trat dafür ein, daß der internationale Ausschuss über Sitzungen abhalte als bisher. Beim nächsten Punkt der Tagesordnung: „Die Lohnfrage“ und „Das Kollektiv-Vertragswesen“ verzichtete der Referent Delatter-Belgin aufs Wort. In der Debatte sprachen für die Annahme der vorgeschlagenen Resolutionen ein tschechoslowakischer, ein englischer und ein amerikanischer Delegierter sowie Redner-Deutschland, der die Schwere des Abwehrkampfes der deutschen Ruhrbergleute schilderte. — Daraufhin wurde die Debatte auf Dienstag vertagt.

### Die Holzarbeiterausperrung in Sachlen mißlungen.

In dem nunmehr elf Wochen dauernden Kampfe hat sich die Aussperrungsstrategie der Schürmader als verfehlt erwiesen. Die sächsische Bezirksleitung des Holzarbeiterverbandes konnte bereits berichten, daß zu den neuen Bedingungen mit einem Spitzenlohn von 66 Pfg., die von den Tarifkommissionen vereinbart, von der Generalversammlung der Unternehmer jedoch abgelehnt wurden, bereits mehr als 10.000 Arbeiter beschäftigt sind. Zwischen sind weitere 6000 Holzarbeiter zu den neuen Bedingungen im Leipziger Bezirk eingestellt worden. Die Zahl der in diesem Gebiet ausgesperrten Holzarbeiter beträgt noch 1200. Im Dresdener

Bezirk sind noch etwa 3500 Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes ausgesperrt, die sich hauptsächlich auf die Stuhlfabrikanten in Geringswalde, Rabenau und Colnitz verteilen, während der Rest mit etwa 1000 auf die Orte Oberhau, Döbeln, Rengersdorf, Radeberg und Birna entfällt. Was die noch ausgesperrten an der Wiederaufnahme der Arbeit hindert, ist weit weniger das kräftige Nachgehob der Schürmader im Unternehmerlager, als vielmehr die Kräfte der verschiedenen Betriebe, die zur Stilllegung zwingt. Die Streikunterstützung konnte von 50 auf 75 Prozent der vollen Sätze erhöht werden. Um so weniger werden die noch ausgesperrten Holzarbeiter sich dem Diktat der Unternehmer beugen.

### Die Rechtslage über die Stilllegung von Betrieben.

Von einem Kenner der Bedingungen für Stilllegung von Betrieben wird geschrieben: Ein Gutachten des Professors Dr. Rud. Schulz (abgedruckt in der „Neuen Zeit“ für Arbeiterrecht“ Nr. 78, 1924) erörtert die Frage, inwieweit eine Demobilisationsbehörde nach § 3 der Stilllegungsordnung berechtigt ist, zu der vorgeordneten Auffklärung auch Gewerkschaftsbeamte gegen den Willen des Arbeitgebers heranzuziehen. Der § 3 schreibt vor, daß die Auffklärung im Benehmen mit Betriebsleitung und Betriebsvertretung geschehenfalls unter Zuzugabe von Sachverständigen, insbesondere der zuständigen Jahrgangsorganisationen (z. B. wirtschaftliche Verwaltungsräte, Augenhandelsstellen) und der amtlichen Berufsvertretungen vorzunehmen ist. Außerdem werden die Behörden ermächtigt, alle Anordnungen zu treffen, die geeignet erscheinen, die tatsächlichen Verhältnisse des Betriebes aufzuklären. Da die Rechtslage nicht ganz klar erscheint, und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Arbeitgeber sich gegen die Hinzuziehung von Gewerkschaftsangehörigen wenden, ist es bedauerlich, daß Professor Schulz unter voller Würdigung aller Bedenken zu dem Schluß kommt, daß im vorliegenden Falle der Arbeitgeber nicht berechtigt ist, gegen die Zuziehung der Gewerkschaftsangehörigen als Sachverständige Einwendungen zu erheben oder ihnen das Betreten des Betriebes zu verweigern. Tut er es doch, so macht er sich ebenfalls nach § 7 der Stilllegungsverordnung strafbar. Etwas anderes wäre es, wenn die Gewerkschaftsangehörigen nicht als von der Demobilisationsbehörde hinzugezogene Sachverständige auftreten, sondern als bloße Zuschauer bzw. Zuhörer den Vertreter der Demobilisationsbehörde bei dessen Aufklärungsarbeiten begleiten würden. Dann hätte dieses natürlich nichts mit den Bestimmungen der Stilllegungsverordnung zu tun und der Arbeitgeber wäre ohne weiteres berechtigt, ihnen den Zutritt zu seinem Betriebe zu verweigern. Unter Berufung auf dieses Gutachten wird es den Gewerkschaftsangehörigen möglich sein, ihre Zuziehung zu Stilllegungsverhandlungen durch die beteiligte Behörde in wirtschaftswertvoller Weise herbeizuführen, was bei den zahlreichen Betriebsmittlungen gerade im Augenblick sehr wichtig ist.

### Auch in Holland Feierschichten der Bergarbeiter.

Infolge der Abkühlwetterlagen im niederländischen Bergbau sind die holländischen Bergwerke zur Einlegung von Feierschichten übergegangen. Auf der „Orange-Nassau-Grube“ werden in dieser Woche zwei Feierschichten eingelegt. Falls die Abkühlwetterlagen in der nächsten Zeit nicht behoben werden können, werden sämtliche niederländischen Bergwerke verfeuerte Schichten verfahren. Die Ursache der Abkühlung für niederländische Kohle liegt nach Angabe der niederländischen Zechenindustrie in den niedrigen Preisen für erhaltene und deutsche Kohle, mit denen die niederländische wegen der zu hohen Eisenbahnfrachten nicht konkurrieren kann.

## Aus aller Welt.

### Ueberflutung im Bergwerk.

Wie die „Grazer Tagespost“ aus Laibach meldet, drangen infolge heftiger Regenfälle in den Untereisenstadt des Kohlenbergwerks Kamelj bei Johannesthal in Unterfrank große Wassermassen ein, die 12 Bergleute mit sich rissen. Drei Tot und zwei Schwerverletzte konnten geborgen werden. Es ist anzunehmen, daß die Vermissten ums Leben gekommen sind, so daß die Zahl der Opfer sich auf zehn beläuft.

### München ohne Oktoberfest.

Der Münchener Stadtrat hat am Montag beschlossen, das Oktoberfest in diesem Jahre abzulassen. Die Grundlage des Oktoberfestes ist bekanntlich jeweils eine landwirtschaftliche Ausstellung, verbunden mit einem landwirtschaftlichen Volksfest ganz Bayerns. Da nun die Fabrikanten für landwirtschaftliche Maschinen, die die Ausstellung immer finanziert haben, die Bewilligung von Zuschüssen in diesem Jahre ablehnten, konnte die ganze landwirtschaftliche Ausstellung nicht abgehalten werden. Infolgedessen wäre das Oktoberfest ein reines Vergnügungsfest geworden. Dafür wollte die sozialdemokratische Mehrheit des Münchener Stadtrates in der letzten Zeit der allgemeinen Not die Verantwortung nicht übernehmen.

### Kraubüßerfall in Ostgalizien.

Bei Lemburg wurde auf den von Krakau nach Chyrow fahrenden Personenzug ein verwegener Raubüßerfall verübt. Unbekannte Täter drangen während der Fahrt in den Gepäckwagen ein, töteten den Zugführer, verwundeten zwei Beamte und plünderten den Wagon aus. Den Banditen gelang es zu entkommen.

### Hochwasser in Polen.

Mittelpolen ist von einer großen Ueberflutung heimgesucht worden. Die Weichsel, die Dunajec, die Rawa und Sola sind über die Ufer getreten. Warschauer Wärdern zufolge sind viele Ortschaften und Einzelgehöfte zerstört. Die Felder sind auf weite Strecken überspült. Der vom Hochwasser angerichtete Schaden sei bereits sehr beträchtlich.

# Noch sind Ihre Zähne gesund —

wenn Sie aber Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen, dann werden sich bald Krankheitserscheinungen bemerkbar machen, die Ihnen qualvolle Stunden bereiten. Beugen Sie vor! Ein Glas warmes Wasser mit ein paar Tropfen Odol — mehr brauchen Sie nicht. Damit spülen Sie tüchtig den Mund, und damit bürsten Sie — am zweckmäßigsten nach jeder Mahlzeit — gründlich die Zähne: das ist die beste Methode, Ihren Mund und Ihre Zähne zu pflegen und außerdem auch die billigste, denn Odol ist sparsamer im Gebrauch als alle Zahnpasten und Zahnpulver. — „Odol“ ist ein Kulturbegriff. Odol gehört der Welt!





# Raucht die große Civadia Zigarette 3 Pfg.

Überall erhältlich

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.  
Täglich 8 Uhr:  
Gesamt-Gastspiel  
des  
**Wiener  
Ronacher-  
Theaters:**  
**WIEN  
GIB  
ACHT!**  
Große Anstaltungs-Revue  
in 11 Bildern.

**Jahrhunderthalle**  
abends 8 Uhr:  
Schles. Oberammergauer  
Passions-Spiele  
Naheres siehe An-  
schlagstafeln.

**Lieblich-Theater**  
Operetten-Saison  
Täglich 8 Uhr:  
Der große Schläger  
von Walter Kollo:  
Die  
**Frau  
ohne  
Kuß**  
mit  
Molly Wessely, Fritz Spira,  
Olef Bach, Fritz Beckmann,  
Krafft-Lortzing.

**Frauen**  
gerühmt bei unregelmäßiger  
Stimmung meine über 20 Jahre  
bewährt, nicht schädlich, für  
reine, gesunde Schilddrüse,  
Cholesterin u. alle Team-Prepara-  
tate geeignet.  
Dr. G. Baumann, Breslau I  
Deutscher Platz 14, 6. III.

**Sie lachen**  
sich gesund im  
**Thalia-Theater**  
über  
**Süssel**  
in  
**Verfagte  
Nacht!**  
Anfang 8 Uhr  
Telefon Ring 6769  
Sonnabend  
zum **50. Male**

**Viktoria-Theater**  
Neue Taschenstraße.  
Direktion: G. Büttner  
Monat August  
Täglich 8 Uhr:  
Personen unter 16 Jahren  
keinen Zutritt!  
Gastspiel  
**Eilriede Mertens**  
**Jou-  
Jou**  
die vergnügte  
Scheintote  
Der pikante Schwank  
in 3 Akten.

**Mando-  
linien**  
Gitarren etc.  
in größter Auswahl,  
auch auf Teilzahlung  
**Piano-Neumann**  
Neue Grenzstraße 13.

**Schlesisches Landesorchester.**  
Heute Mittwoch, abends 7 Uhr:  
**Südpark-Konzert.**  
Symphonie C-dur Beethoven. — Leitung: Mundry.

**Hauptbankwirtschaft an der Jahrhunderthalle.**  
Heute Mittwoch Anfang 7 Uhr:  
**2. Konzert des Stadttheater-Orchesters**  
Leitung: Kapellmeister **Heimut Seidelmann.**

**Verfassungsfeier!**  
**Fahnen**  
in den Reichsfarben und allen Größen.  
Albert Wagner, Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 26/28

**Otto Schumann**  
Billigste Bezugsquelle für  
Eisenwaren / Werkzeuge / Stahlwaren  
Haus- und Küchen-Geräte / Porzellan  
Glas / Steingut / Feuerfestes Tongeschirr  
Komplette Küchen-Einrichtungen  
Fernruf: 405 45  
Breslau 10, Vinzenzstraße 31

**Fahnen**  
jeder Art  
preiswert  
Festdekorateur **Paul Heinrich**  
Ring 46, 2. Etage. — Fernruf Ohle 2436.  
Geschäftsgründung 1894.

**Der Boykott**  
gegen die  
**Brauerei A. Haselbach**  
Namslau und Freiburg  
**ist beendet!**  
**Trinkt Namslauer Bier!**  
A. Haselbach, Brauerei + Namslau.

**Licht. Chordirigent**  
übernimmt nach einem Gefang-  
verein Kleines Honorar.  
Interessante Eingeladene  
(Kleineren) Sinfonien unter  
St. 662 a. d. Erped. d. Postw.

**Weißer  
Damen-  
Hüte**  
Karlsplatz 3  
1 Treppe  
**R. Glücksmann**

**Kinderwagen billig!**  
Teilschwendung schenken!  
Apparate, Blauen überziehen.  
Mäcke, Weidenstraße 25, II.

**Hamburger  
eifernste Arbeits-  
u. Berufs-Bekleidung**  
für Schiffer, Werft-  
Sachen-Schneider,  
Eisenbahn-Beamte,  
Marine-Tuchhändler.  
**Roßplatz 28.**

**Elegante Seiden-Jumper von 3.99 an,  
Sommer-Kleider von 4.90 an,  
Club-Westen in großer Auswahl von 8.90 an**  
**Fleischer & Co., Breslau, Teichstr. 23**  
3 Minuten vom Hauptbahnhof. 3707

**Bitte** bei allen Ein-  
käufen stets  
die Inserenten unserer  
Zeitung zu berücksichtigen

**Jede Nähmaschine**  
kauft höchstzahlend **Wienziers, Gräbischer Str. 45**

## Zum Schulanfang

bringen wir nachstehende Artikel guter Qualitäten  
zu wirklich niedrigen Preisen.

### Sport-Hemden etc.

**Turnhosen für Mädchen,**  
aus besten marineschwarzen  
Jatin, richtige weite Form.  
Gr. 60 50 40 30  
3.30 2.40 1.90 1.75

**Knaben-Hemden,**  
weiß, langer Arm.  
Gr. 100 90 80 70  
4.10 3.45 2.90 2.40

**Knaben-Hemden,** weiß,  
3/4 Arm, Kieler Ausschnitt.  
Gr. 80 70 60 50  
2.85 2.30 1.75 1.25

**Oxford-Knaben-Hemden,**  
prakt. Must. v. waschb. Fa. b.  
Gr. 90 80 70 60 50  
2.75 2.25 1.95 1.65 1.35

**Knaben-Sporthemden** aus  
best. gest. Zeppel od. Sport-  
tinsel in groß. Musterauswahl  
Gr. 110 100 90 80 70 60  
4.50 3.70 3.20 2.50 1.95

**Knaben-Sporthemden** aus  
prima weiß Panama  
Gr. 90 80 70 60  
5.75, 4.95 4.45 3.25

**Knaben-Sportjacket** aus pa.  
Cammion, prakt. Vor- 75 Pf.

**Knaben-Hosenträger**  
aus bester Baumwolle  
mit Lederpatte  
Paar 1.45, 95 Pf.

**Schillerkragen** aus weiß Pan-  
ama oder pa. Foulé  
Stück 1.10 95 Pf.

**Kinder-Faltenhöschen,** rot-  
weiß oder blau-weiß  
kartiert. . . . . Stück 20 Pf.

### Knaben-Bekleidung.

**Leitche-Hosen** pa. Wasch-  
körper, von 2-10 J., 2.75  
für 2 Jahre 2.75  
J. weitere Größe 20 Pf. mehr

**Knaben-Waschblusen** aus  
best. u. gest. Zeppel-  
blusen mit Matrosen-Kragen  
u. Knöpfen, 7-12 J., 3.95  
für 2 Jahre 3.95  
J. weitere Größe 35 Pf. mehr

**Knaben-Schleppzüge** aus  
rau und glatten Wasche-  
stoffen, Sportfässon von 3  
bis 12 Jahre, für 4.95  
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

**Knaben-Waschzüge** a. pa.  
blau-weiß gestreift, Kretton m.  
Matrosen-Kragen und Knöpfen  
von 9 bis 12 Jahre, 6.50  
für 2 Jahre 6.50  
Jede weitere Größe 35 Pf. mehr

**Knaben-Waschzüge** aus  
prima Regatta-drell, mit Ma-  
trosen-Kragen, Krawatte und  
Armstücker, für 9 bis  
12 Jahre, für 6 Jahre 9.75  
Für jedes weitere Jahr  
75 Pf. mehr

**Knaben-Sportanzüge** mit  
Broscheskos aus grün  
gemusterten Wasche-  
stoffen, von 7 bis 12 Jahre, 11.50  
Größe 7  
Jede weitere Größe 1.00 mehr

**1 Posten Matrosen-Anzüge**  
aus pa. Foulé, Chemise,  
schwere Qualität, Jackettfass,  
mit Matrosen-Kragen, Jacke  
gefüttert, v. 4-10 J., 18.75  
für 4 Jahre 18.75  
Jede weitere Größe 75 Pf. mehr

### Kinder-Matrosen-Mützen

aus pa. Waschrips, sowie  
aus schwarz-weiß ka-  
rtem Stoff, Stück 1.45

### Knaben-Flieger-Mützen

aus gutem, blauen Tuch mit  
Lackschild und Ab-  
zeichen, Stück 2.75 u. 1.95

**1 Posten  
Kinder-Söckchen**  
schwarz, weiß und leder-  
farbig von Gr. 4-8  
durchweg Paar 55 Pf.

**Kinder-Schulstrümpfe**  
1X1 gestrickt, nahtlos, in  
schwarz und braun in be-  
sonders guter Qualität, für  
das Alter von 6-14 Jahr.  
Gr. 5 6 7  
0.85 0.95 1.05  
Gr. 8 9 10  
1.15 1.25 1.35

### Schreibwaren.

**Wachstuch-Diarium** 80 Seiten stark, liniert . . . . . Stück 0.18

**Oktahefte** . . . . . 3 . . . . . 0.10

**Aufgabenhefte** . . . . . 0.07

**Steinogrammkarte** . . . . . 0.00

**Raumlehrhefte** . . . . . 0.08

**Notierhefte** . . . . . 0.08

**Diarium** Harteinband, 96 Seiten stark . . . . . 0.22

**Kolleghefte** Wachstuch, liniert . . . . . Stück 0.45 0.25

**10 Stück Löschblätter** . . . . . 0.33

**10 Bogen bl. Einschlagpapier** . . . . . 0.12

**5 Bogen bl. Pergamin** . . . . . 0.10

**10 Stück Etikettes** mit Rand . . . . . 0.04

**Zeichenblocks** weiß und grau . . . . . Stück 0.15 0.10

### Schreibhefte alle Linaturen

Stück 0.05 Dtz. 0.48

**Zeichenmappen** . . . . . Stück 0.22

**Zeichenständer** . . . . . 0.28

**Zeichenkästle** . . . . . 0.08

**Skizzenbücher** . . . . . 0.75, 0.45 0.20

**Zirkel** . . . . . 0.75, 0.30 0.20

**Bankstifte** . . . . . Karton 0.15 unc. 1.08

**Tuschkasten** 7 Grundfarben . . . . . 0.60 und 0.38

**Tuschpinsel** . . . . . Stück 0.15, 0.12 und 0.08

**Tuschen** . . . . . Stück 0.04

**Chinesische Ausziehtusche** . . . . . Flasche 0.20

### 100 gemischte Schulfedern

Stück 0.03 0.03

**Federhalter** . . . . . 0.05 0.05

**Schulbleistifte** . . . . . 0.22 0.15

**Holzlineale** mit Stahlkante . . . . . 0.45 0.15

**Transporteure** . . . . . 0.85 0.65

**Reisschienen** . . . . . Stück 4.95

**Reissbretter** . . . . . 0.45

**Schul-Etuis** gefüllt . . . . . 0.95

**Schul-Etuis** in Leder . . . . . 0.38

### Mehrere 100 Stück Poésie-Album

Stück 0.38

### Lederwaren.

**Vollrindleder-Akten- u. Büchermappen**  
mit 1 und 2 Schloßern, 4 Druckknöpfen, extra breite  
Falte und Boden, Schiene und Griff, mehrere hundert  
Stück, enorm billig . . . . . Stück 7.95

**Rindleder-Aktenmappen** mit 2 Schloßern,  
4 Druckknöpfen,  
Schiene und Griff braun und schwarz . . . . . Stück 5.75

**Bücherträger** 2 Lederrücken mit Holzbretchen . . . . . Stück 0.95

**10 Rindleder-Büchertaschen** für Knaben u.  
Mädchen . . . . . Stück 7.50

**Büchertaschen** für Knaben und Mädchen in allen  
Qualitäten und Ausführungen . . . . . Stück 3.50, 1.75 0.95

**Rinderfrühstückstaschen** Rindleder, braun u.  
schwarz, zum Um-  
hängen . . . . . Stück 1.65

**Wachstuch-Akten- oder Bücher-Mappen**  
in Schiene, Henkel, Schloß u. Druckknöpfen, Stück 2.25 1.95

### Kinder-Wäsche!

von bester Qualitätsbeschaffen-  
heit zu anerkannt billigen Preisen

**Mädchen-Hemden** m. Bg. ver-  
arbeitet  
Gr. 90 80 70 60 50 40  
2.35 2.05 1.75 1.45 1.15 0.88

**Mädchen-Hemden** m. dopp.  
Hals um u. Stück, verarbeitet  
Gr. 80 70 60 50 40  
2.65 2.35 2.05 1.70 1.35 1.05

**Mädchen-Hosen,** geschlossen  
mit Stickerei verarbeitet  
Gr. 60 50 40 30  
2.95 2.30 1.90 1.55

**Kinder-Primarfröckchen**  
mit Stickerei verarbeitet  
Gr. 80 70 60 50 45  
4.95 4.25 3.65 2.95 2.65

### Mädchenbekleidung

**Kinder-Kleider** aus mittelfarb.  
Waschmousseline für  
4-5 Jahr. durchweg 2.25

**Mädchen-Kleider** aus gestr.  
Zeppelinen, extra gute Qual.  
u. Verabrig. Kimonoform, rot  
gepasst für 1-2 J. 3.45  
Jede weitere Größe 0.45 mehr

**Mädchen-Schulkleider** aus  
gutem Waschmouss., viele  
Mustern, hübsche Verabrig., für  
5-14 Jahre. Für 3.95  
Jede weitere Größe 0.35 mehr

**Mädchen-Waschblusen** aus  
blau-weiß gestreiftem Kretton  
mit blauer Garnitur, für  
5-14 Jahre. Für 4.50  
Jede weitere Größe 0.45 mehr

**Mädchen-Kleider** a. kariert,  
und gestreiftem Voll-Frotte,  
schöner, weicher Rock und  
Kimonoform, 1.5-14 J.  
Für 5 Jahre . . . . . 7.25  
Für jede weitere Größe 0.75 mehr

**Mädchen-Schulkleider** aus  
blau-weiß gestreiftem Cadell-  
drell, Kieler Form, extra Rock  
u. Bluse und blauer Garnitur  
für 6-14 Jahre. Für 8.75  
Jede weitere Größe 1.— mehr.

### Knabenschürzen

aus prakt.  
Schurzeilen für das Alter  
von 1-5 Jahren. 0.95  
Stück

### Spielschürzen für Knaben u. Mädchen

aus pa. Wachstuch,  
mit viel schön. Mustern.  
Stück 1.95 1.25

### Mädchen-Reform-Bindschürzen

hell und dunkel  
gestreift, moderne Verabrig.,  
für 6-13 Jahre. Stück 2.75 2.20

### 1 Posten schwarze Kinder-Hängeschürzen

aus gutem  
Alpaka, mit hübscher Gar-  
nierung, für das Alter von  
2-13 Jahren. Stück 3.95 2.35

### Knaben-Waschkittel

aus  
gestreiftem Zeppelinen, pa.  
Qual., für 1-3 Jahre. 2.75  
Für 1 Jahr . . . . . 2.75  
Jede weitere Größe 0.20 mehr

### 1 Posten weiße Trikot-Springhöschen

Größe 40 45 50  
durchweg 0.75

### Kinder-Trikot-Sweater

mit vierreihigen Ausschnitt,  
Größe 1-4 durchweg 1.95  
Stück

**Messner  
Waldschmid**

**Für Mädchen-Kleider**  
Schleifstoffe  
doppelt breit, in  
guten Qualitäten,  
mod., neue Karos  
Meter 1.65

**Für Knabenanzüge**  
Marine-Cheviot  
gute Tuch-Qual.,  
140 cm breit  
Meter 4.75

**Kammg.-Cheviot**  
extra schwer,  
140 cm breit  
Meter 6.75

**1 Posten graue  
Segeltuch-Turnschuhe**  
mit Chromledersohle  
Gr. 27-29 . . . . . 1.50

**Braune  
Rindleder-Sandalen**  
durchgehft. pa. Ausführung  
Gr. 25-30 . . . . . 3.80  
Gr. 31-35 . . . . . 4.25  
Gr. 36-39 . . . . . 4.25

**Graue  
Segeltuch-Sandalen**  
mit Lederbesatz und Kern-  
ledersohle  
Gr. 25-30 . . . . . 2.45  
Gr. 31-35 . . . . . 2.95



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 6. August.

Sozialdemokratische Partei.

Vertikaler Parteivorstand. Heute Mittwoch, abends 7 Uhr, wichtige Sitzung im Parteisekretariat.
Erweiterter Parteivorstand. Zu der heute abend 8 Uhr im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses stattfindenden Sitzung des erweiterten Parteivorstandes...

Mittwoch 7. Am Freitag, den 8. August, abends 8 Uhr, findet Berliner Straße 58, bei Gastwirt Reiss, eine außerordentliche Distriktsversammlung statt.

Mittwoch 13. Auf die heute abend 8 Uhr bei Schwaner, Weidenstraße, Ecke Polener Straße, stattfindende außerordentliche Distriktsversammlung sei hiermit nochmals hingewiesen.

Monarchistische Propaganda mit kronprinzlicher Genehmigung?

Ein Leser schreibt uns: Zu derselben Zeit, als Herr Ludendorff sich Lindström nannte und mit einer blauen...
Kann man es als politische Tätigkeit ansehen, wenn kaiserliche Hoheit völlig inaktiv bei einem Militärkonzert im Zirkus...

abgegeben werden". Als der die Kranzniederlegung vorachende Kamerad zur Handlung schritt, hörte der Herr Leutnant zum dritten Male die Forderung, indem er das türmerische Kommando "Reihe links um", verbot.
Solche Offiziere sind einfach unfähig, das kleinste Kommando zu führen und daher untauglich.

In diesen Tagen fährt es sich zum 5. Male, daß die Verfassung der deutschen Republik Gesetz-Kraft erhielt. Wohl sind manche Wünsche und Forderungen der Arbeiterschaft in der Verfassung nicht erfüllt worden, trotzdem stellt sie eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem früheren Zustand im Dreikönigreich dar.
Darum, ihr freiwillig genötigten Arbeiter, Angestellten und Beamten, werbt im Büro und in der Werkstatt dafür, daß die am 10. August, vormittags 11 Uhr, auf dem Schloßplatz stattfindenden Verfassungsfeier zu einer...

wichtigen Massentündgebung

für den republikanischen Gedanken werde.
Sozialdemokratische Partei.
Ortsausschuß des ADGB, Breslau.
Ortsrat Breslau des USA-Bundes.
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

heute am Montag, den 4. August, seine Mitglieder zu einer Versammlung geladen, die für alle Teilnehmer einen großartigen Eindruck hinterließ.
Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung gedachte vorstehender Versammlung der Vorführung Kamerad H. Frenn in feierlichen Worten der Taten des Weltkrieges.
Hierauf sprach der Vorgesetzte über die Aufgaben des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Er beleuchtete kurz den am 1. August eingetretenen Zusammenbruch des alten Reiches, sprach über dessen Ursachen und die damals entstandene Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Staatsform, die mit der Republik ihren zeitgemäßen Ausdruck fand.
Die Teilnehmer erkannten die Bedeutung der Verfassung als Fundament der Republik mit allen geistlichen, noch mehr mit ungeschichtlichen Mitteln, gegen deren Bestand wehrten und ihre Fundamente zu unterhöhlen bis zum heutigen Tage als ihre vornehmste und vaterländische Aufgabe ansehen.
Hierauf sprach Kamerad Lehner eingehend über Organisationsfragen des Bundes und über die kommenden Veranstaltungen zur Verfassungsfeier...

Marktgericht.

Dem am 30. Juli auf dem Frühmarkte und in den Markthallen tagenden Marktgericht wurden polizeilicherseits neun Personen (Händler und Erzeuger) vorgeführt und wegen Handels vor Marktbeginn, unterlassener Gewichtsangabe auf Körben und Säcken, sowie fortwährender Weiterverkauf von Waren auf demselben Markte mit teilweise empfindlichen Geldstrafen belegt.

"Schlachten-Potpourri".

Ein Leser schreibt uns: Bildet nicht ein Schlachten-Potpourri eine Verherrlichung dieser Dinge, welche wir bekämpfen? Wie schmutzig ist doch die Verherrlichung der Schlachten in Konzerten; Schlachten, in denen unferne Brüder gefallen. Meiden wir solche Veranstaltung! Dann können wir ehrlichen Herzens unserer Toten gedenken!

Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Unter diesem Titel brachten wir in der "Volkswacht" vom 1. August die Mitteilung, daß sich der örtliche Parteivorstand mit der Frage von Bildungstufen beschäftigt hat und beschlossen hat, über a) Volkswirtschaft durch Genossen Hamburger, b) Verfassungswesen durch Genossen Dr. von Grumbow, c) Kommunalpolitik durch Genossen Tisch...
Es besteht die Absicht, im Anschluß daran einen Rednerkursus zu veranstalten. Genossinnen und Genossen, welche an diesen Bildungstufen teilnehmen wollen, müssen sich umgehend im Parteisekretariat melden.

Arbeitsplan der Arbeiterjugend Breslaus vom 6. bis 10. August.

- Heim 2 (Schulhaus, Ofener Straße). Mittwoch: Aufenpiele; Freitag: Liecabend; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 3 (Kinderhort, Michaelstraße). Mittwoch: Gymnastik und Volkstänze; Freitag: Was wollen wir in der Arbeiterjugend? Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 4 (Schulhaus, Reichstraße). Mittwoch: Volkstänze; Freitag: Die Weimarer Verfassung; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 7 (Elisabethgymnasium, Arletiusstraße). Mittwoch: Katenpiele; Freitag: Liecabend; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 8 (Schulhaus, Köchstraße). Mittwoch: Aufenpiele; Freitag: Das Volkslied; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 9 (Viktoriastraße, Flügelstraße). Mittwoch: Spielabend; Freitag: Gesellschaft im Heim (Waterlooschlacht); Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 10 (Gymnastische Villa, Fürstentstraße). Mittwoch: Aufenpiele und Volkstänze; Freitag: Bericht von der Kulturwoche; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 11 (Schulhaus, Arletiusstraße). Mittwoch: Volkstänze; Freitag: Brettspielabend; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 12 (Schulhaus, Fürstentstraße). Mittwoch: Spielabend; Freitag: Liecabend; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 13 (Türken). Mittwoch: Spielabend; Freitag: Etkernaussprache; Sonntag: Verfassungsfeier.
Heim 14 (Brodau). Mittwoch: Volkstänze; Freitag: Mitgliederversammlung; Sonntag: Verfassungsfeier.
Donnerstag und Montag: Kurios für rhythmische Übungen und Aufenpiele. Dienstag: Chor.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

- Am 10. und 11. August fahren alle Kraftwagen mit Schwarzrotgoldener Flagge!
Banner IV. Donnerstag, den 7. August, 7 1/2 Uhr abends: Monatsappell bei Martin, Schönstraße 80: Verfassungsfeier. Mitgliedsausweis.
Banner V. Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr, bei Bäcker, Gabisstraße: Wichtige Zusammenkunft. Wirksamkeit erweisen.
Banner IX. Donnerstag, den 7. August, 7 1/2 Uhr abends, bei Werner, Frankfurter Straße 178: Wichtige Versammlung, Abrechnung, Verfassungsfeier. Mitgliedsausweis.
Banner XII. Mittwoch, den 6. August, 7 Uhr abends: Kameradschaftsführeramt, Tschentstraße 1a, 2. Hof, bei Kamerad Marik.

Die Teilnehmer zur Reichsverfassungsfeier in Weimar fahren von Breslau Sonnabend, den 9. August, früh 5 Uhr 45 Minuten vom Hauptbahnhof mit dem Schnellzug Breslau-Dresden-Leipzig ab.

- \* Regierungspräsident Jaczke hat einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten, sein Vertreter ist der Regierungs-Präsident Schwenden.
\* Schieflesches Landesorchester. Im heutigen Südpark-Konzert gelangen unter anderem folgende Werke zur Aufführung: Symphonie Nr. 1 in C-moll von Beethoven, Korpspiel zur Oper "Der Rubin" von d'Albert, Szenen aus "Der Evangelist" von Kienzl, Ouvertüre "Das Nachtlager von Granada" von Kreutzer und Ballettmusik aus "Cicco" von Ponchielli. Leitung Herr W. Munder.
\* Sprechstunden beim Versorgungsamt Breslau. Auf Grund der dritten Verordnung über die Verringerung von Versorgungsbezügen vom 25. Juli 1924 hat das Versorgungsamt eine Umrechnung der Versorgungsgebühren vorzunehmen. Diese Umrechnung ist so zu beschleunigen, daß vom 1. September ab sämtliche Vorantragsberechtigten laufend ihre Gebührensätze nach der oben genannten Verordnung erhalten. Das Versorgungsamt ist daher ersucht, alle anderen, nicht ganz besonders dringenden Arbeiten bis Mitte August zurückzustellen. Auch können in dieser Zeit die sonst üblichen Sprechstunden nicht aufrechterhalten werden. Vielmehr wird das Versorgungsamt für den Publikumsverkehr (mit Ausnahme der Bescheidenden) vom 5. bis einschließlich 10. August geschlossen.
\* Sonderverführung auf dem Ausstellungsgelände. Das Programm der um 5 Uhr nachmittags beginnenden Veranstaltungen enthält: Klettereien am Red und Faren (Kletterriegel), einen lustigen Vorkampf, Ringkämpfe. Gute Musik wird die Veranstaltung umrahmen. Ein besonderes Eintrittsziel wird nicht erhoben, vielmehr gilt die Eintrittskarte für den Ausstellungsbesuch (50 Pf., Kinder 25 Pf.) zugleich für die Vorführung. Die Hälfte des gesamten Reingewinns der Ausstellung dient zum Bau eines Stadions.
\* Hauptkassanwirtschaft an der Jahrhunderthalle. Heute Mittwoch zweites Konzert des Stadtheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Helmut Seidelmann. Das Programm enthält u. a. Holberg-Suite von Grieg, Symphonie Nr. 5 C-moll von Beethoven. Es sei darauf hingewiesen, daß die Konzerte noch heute ab erst um 7 1/2 Uhr beginnen, bei ungünstiger Witterung im Saale.

Bereinstalender.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Breslau. Am Freitag, den 8. August, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 13, eine Versammlung der in den Dampfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Alle Organisierten müssen erscheinen. Unorganisierte sind eingeladen.
Deutscher Metallarbeiter-Verband. Freitag, den 8. August, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses: Bauhilfs-Versammlung.

Republikaner!

Am kommenden Sonntag, den 10. August und Montag, den 11. August vereint sich die republikanische Bevölkerung Breslaus zur Feier des Verfassungstages. An diesen Tagen soll das Werk von Weimar gebührende Würdigung erfahren. Es ist Ehrenpflicht eines jeden sich an dieser Feier zu beteiligen.
Stükt auf den Verfassungstag!
Zeigt überall die Fahnen der Republik!











hänlichen, dennoch loslösen Opern weltbekannt Deutsche mit Italienern, Meyerbeer, Spontini, Rossini, Bellini — das waren die großen Exponenten der unheimlichen, lärmenden Oper. Sie zu verstehen und zu würdigen, dazu gehörte entweder ein Volk, dem der Effekt, die Sinnlichkeit der Melodie über alles ging, oder ein Volk, das dem höflichen Brant, der lärmenden, großen Geste der Tänzer unterworfen war. In dem Augenblick, wo höflicher Glanz verdrängt, wo die Menschen fast Auge und Ohr auch die Seele dem Drama öffneten, in demselben Augenblick mußte der tonende Koloss der großen Oper zusammenstürzen wie ein Kartenthaus.

Wagner hat nicht nur den Grundstein zu einer von den Griechen her über Jahrhunderte Theateridee gelegt, er hat den ganzen Bau hochgerichtet, an dem sein Späterer anderes als die Fassade geändert hat. Wagners Wille und Genie hat in seinem Gesamtwerk, das höchste Förderung der Bühne, des Schauspielers, der Szene, des Tanzes, der Musik und der Dekoration zu einer Einheit band, die Richtung des Musikdramas bestimmt und durchgeführt. Ein hinaus über diesen höchsten Kunstbau gibt es nicht. Die Wagnerische Idee wurde mit Wagner geboren, mit Wagner begraben. Wohl greift auch die Kunst des alternden Verdi in die Verhältnisse des Wagnerischen ein, wohl holt sich Strauss, Debussy, Schreker, Wagner ihre Fundamente aus Wagnerischen Anregungen, aber keiner hat diese letzte Einheit und dieses große Pathos der Leidenschaft wieder gefunden.

Zeitgebunden wird auch Wagners Werk bleiben, mit Ausnahme der ewigkeitsigen in „Meistersinger“ und „Tristan“, die nicht nur Opern, sondern letzte entfaltete Befehle einer großen Seele, die reinen Beispiele tragischer und heiliger Poesie überhaupt sind. Parfül-Stimmung ist uns heute wieder fremder, sie ist Religion der Dogen, nicht der Schlichter nach dem Schöpferischen über uns, der „Ring“ kann den sozialen Glauben an den Fluch des Goldes auch in unseren Tagen noch nützen, kann in kommenden Tagen die Macht der Liebe zeigen, wird aber in seinem philosophisch gedrehten und umschweifigen Aufbau den einfachen Mann verwirren statt ihn zu erheben. Seine Musik in ihrer ursprünglichen, großen Linie, mit dem wahrhaft schöpferischen Gehalt an Melodie der Unendlichkeit, mit ihrem originalen und charakteristischen Rhythmus, mit ihrem Reichtum an rein musikalischen Gehalt, seine Musik, die in Farbe und Ausdruckskraft, in Harmonik und Satz alle Musik der modernen Zeit schon in sich schließt, diese Musik wird ihre Wirkung in Empfindung nicht verlieren. Nur ob der Zusammenhalt, etwa der Tetralogie, die Jahrhundert überdauern wird, wie Sachs Meise, Meistersinger, Beethovens Sinfonie, das ist eine Schicksalsfrage. Wagner selbst war die Idee und das Werk eines Idealisten. Es mußte in der Zeit und mit einer Zeit, die an Technik und Industrie wuchs, ohne von innen her groß zu werden, auch das Ideal zerbrechen gleichgültiger werden. Eine merkante Auswirkung im internationalen Verkehr war kaum zu umgehen. Dennoch bleibt der Ernst die Kraft und die traditionelle Hinneigung an den Stil Wagnerischer Kunst hier gewahrt, wie nirgends. Es bleibt ein Symbol herrlichen Fleisches und eine ständige Verankerung an eine Kunst, die nicht die allmählich abnehmende sein mag, aber in sich selber noch genug Kraft besitzt, um Hunderttausende glücklich zu machen. Ein Nationaltheater ist Paradies nicht geworden. Der Republikaner Wagner hätte es vielleicht dazu gemacht, die Wagnerianer haben die Verbindung mit dem Werk verlängert, jene höchste Verbindung, in der Sache vom Willen der Masse spricht. Es trägt auch Paradies den Reim der Verweilung in sich. Seinen heutigen Glanz und Kulturwert wollen wir im Rahmen der Aufklärung noch zu erkennen versuchen. Leidenschaftlos, gerecht, als Menschen eines neuen Jahrhunderts, das in Wagner und durch Wagner eine neue Kunst der Bühne erhielt.

## Heilpflanzen.

Unummen gibt das deutsche Volk im Jahre aus für kein Margengewinn. Warum? Es hat die besten Heilpflanzen in seinen Büchern, Blättern, Wurzeln auf heimlicher Erde, die durch Mischung untereinander, pikant sein könnten, wie manches exotische Kraut nicht. Also... Gemohnheit? Ursprünglich war es der Reiz des Neuen, als der Kaffee zu uns kam. Dann das Verbot der Obigkeit, ihn zu trinken. Auf deren Verordnungen, Schützen aller Art antwortete die Bevölkerung mit Schirmpflanzen aller Art; denn verdorbene Früchte schmecken süß. Später kamen die Wunderwerke der Chemie, das auch die wissenschaftliche Heilmittel das chemische Präparat dem natürlichen vorzog. Nun hat aber die Natur selber Landpflanzen die ihr eigentümlichen und letzten Bewohnern angepassten Heilpflanzen gegeben. Wie ja nach den neuesten Angerichtungen der Mensch mehr und mehr das Produkt seiner Landpflanze geworden ist. Infolgedessen mehren sich auch im ärztlichen Lager Stimmen, zu den einheimischen Heilgewächsen zurückzukehren, um hauptsächlich prophylaktisch, das heißt vorbeugend, zu wirken. Der Verlag v. A. Schreiber, Erlangen, hat ein handliches Taschenbuch herausgegeben. In dem sind unsere einfachen Heilpflanzen mit vielen naturgetreuen Abbildungen, genauen Angaben über Wirkung und Dosis für ein tägliches Getränk, gesund und belohnend des Morgens, billig und erheblich den Wirtschaftsbudget sparend, aufgeführt. Und man erfährt, was wir alles an guten Heilwerten in unseren Pflanzen besitzen.

Was ist unser Fuß über den Weg, der über all zwischen den Steinen schon den ersten Vorort ab sich breit macht und der für die inneren Atmungsorgane besonders lösend wirkt bei Heiserkeit. Denn wir sollen nicht erst dann an unsere Gesundheit denken, wenn wir krank sind, sondern vielmehr an die Pflicht, unseren Körper gesund zu erhalten. Und wie jede Blume verpflichtet sein will über das tägliche Trinken hinaus, so auch der Mensch über das allgemeine Essen. Eine prächtige Mischung für alle Tage zum Beispiel besteht aus drei gleichen Teilen von Waldmeister, Thymian, Erdbeerbücheln und Brombeerbücheln. Diese Mischung wirkt blutreinigend und harnsäurelösend. Wer etwas aromatisieren will über den Waldmeister hinaus, der tue etwas Pfefferminz hinzu. Alles kann auf Esslöffel gemischt werden. Köstet also keinen Pfennig. Gegen den Durchfall der Kinder halte man immer Heidelbeerblätter und getrocknete Heidelbeeren im Hause. Auch Salbei ist hierzu gut. Natürlich nicht tagelange warten, dann hat nur noch der Arzt zu sprechen, sondern sofort, wenn das Kind unvorsichtig ist und klagt. Bekannt sind die Löwenzahnblätter, die überall herumstehen auf Wegen und Wiesen sowie die jetzt blühenden Lindenblüten nicht zu vergessen. Wer zufällig an lumpiges Gelände kommt, kenne Pfefferminz, Pfefferbeerbücheln, Kamille und die gewöhnliche Luze sind gut gegen Rheuma, heißen Harnsäure lösen. Man nehme nie mehr für eine Tasse, als man zwischen den Fingern leicht halten kann. Alle angepriesenen Gesundheitsmittel sind nichts weiter als solche Mischungen, die man sich ganz allein und besser zusammenstellen kann. Wir haben jetzt 100 Heilpflanzen in der Umgebung von Berlin zur Verfügung. Haben doch sogar die bekanntesten Blumen wie Veilchen, Stiefmütterchen — wild natürlich —, Birkenblätter, Koppelblätter alle irgend ein treibendes oder lösendes Spezifikum. In dieser Hinsicht hat die Natur viel besser es mit dem Menschen gemeint, als man gewohnt ist, es ungerechterweise anzunehmen. Nur haben wir modernen Menschen das alles vergessen. Denn der Kampf ums Dasein im Kapitalismus braucht Einnahmestellen und — schafft sie mit der nötigen Klugheit. Ueber diese haben wir unserer Vorfahren Heiligt verloren.

Ulrich Rosenbergs-Sturm.

\*) „Taschenbuch der Heilpflanzen“, 375 Mark.

## Vermischtes

### Liverpools Kathedrale, ein neues Weltwunder.

Am 19. Juli wird in Liverpool in Anwesenheit des Königs-paares und sämtlicher Bischöfe der anglikanischen Kirche der fertiggestellte Teil der Kathedrale, die sich seit zwanzig Jahren im Bau befindet, feierlich geweiht werden. Es ist die erste eigentliche Kirchenweihe seit dem Jahre 1225; denn die im Verlauf von 700 Jahren in Liverpool erbauten Kirchen waren an Stelle anderer Kirchen errichtet worden und standen somit auf bereits geweihtem Boden. Wenn der Bau erst vollendet sein wird, so wird sich England rühmen dürfen, die zweitgrößte Kirche der Welt zu besitzen, die mit Bezug auf die Ausmaße der Peterskirche in Rom ebenbürtig zur Seite tritt. Neben der Größe der neuen Liverpooler Kathedrale lenkt besonders auch die Person des Baumeisters Aufmerksamkeit aus dem Grunde aus sich, weil die Pläne der Kirche die Arbeit eines ungewöhnlichen Bau-elekten darstellen, der, wie nebenbei bemerkt sein mag, nicht der anglikanischen Kirche angehört, sondern Katholik ist. Er heißt Giles Gilbert Scott, ist Schüler der Königlich-englischen Kunstschule in London, und arbeitete als Zeichner bei einer Liverpooler Architekturma. Als das Preisanschreiben zur Erlangung von Plänen für die Kathedrale, ausgeschrieben wurde, beschloß der Chef der Firma, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen, und das Gleiche tat auch sein junger Angehöriger, ohne daß der Chef eine Ahnung davon hatte. Scott war gewonnen, die Pläne für den Kirchenbau während der knapp bemessenen Werkstunden auszuarbeiten, die ihm die Tätigkeit im Büro ließ, und er mußte oft am Morgen, wenn er stark verputzt und amüsiert an der Arbeitstelle erschien, eine strenge Miene eines Chefs annehmen, der die Verbesserung seines jungen Mannes nur seinem Bummelstreben zuschrieb. Als die Preisrichter Scotts Entwurf mit dem ersten Preis ausgezeichnet hatten, war der glückliche Preisträger nicht so erkrankt wie sein Chef. Die Ausführung des Baues zeigt, daß die Kunst bei der Preisverteilung eine glückliche Hand gehabt hat, und alle Sachverständigen sind einig in dem Urteil, daß die neue Kirche als das bedeutendste britische Bauwerk der Neuzeit anzusehen ist. Die Kosten des Gesamtbaues in Höhe von rund 2 Millionen Pfund Sterling sind durch öffentliche Sammlungen aufgebracht worden. Als hervorragende Kunstwerke werden namentlich auch die Masmalereien der Fenster gerühmt, von denen einige die Gravitaten englischer Frauen im Dienst der Menschheit verherrlichen, wie z. B. die der Königin Wilhelmine, die im Jahre 1832 während der großen Choleraepidemie die Armen Londons mit antwortender Hingabe gepflegt hat. Die neue Kathedrale hat ihren Platz an einem der höchsten Punkte der Stadt gefunden, jedoch nie für Liverpool die gleiche markante Bedeutung erhält, die die St. Pauls-Kathedrale für London hat. Sie wird ein Wahrzeichen sein, das schon von der See aus sichtbar ist, und das erste Gebäude, das die Augen der Reisenden auf sich lenkt, die an Bord von Amerika kommen, den Merken herankommenden Schiffe in den weitläufigen englischen Handels-häfen einleiten. Ein Verleiher der neuen Liverpooler Kathedrale mit denen anderer berühmter englischer Kirchen stellt ein Heil, welches Niebuhr hier der Vollendung entgegen-geliebt. Als archaisches Gotteshaus Großbritanniens tritt es an die Stelle des Münsters von York, das bisher die Vorzugsstellung einnahm. Die Liverpooler Kathedrale wird rund 35 Meter länger sein als die Londoner St. Pauls-Kathedrale und rund 40 Meter breiter als die Münchener-Münster. Teile würde Raum in dem Liverpooler Kirchenbau Plan finden und noch obendrein Raum für ein weites, eben ein großes Gebäude lassen.

### Erschließung wertvoller Serpentinsteine bei Jöbbitz im Erzgebirge.

Neuerlich wertvolle Serpentinsteineformen wurden kürzlich an mehreren Stellen umweit des Ortes Jöbbitz im sächsischen Erzgebirge erschlossen. Die Aufschichtungsarbeiten sind von der Firma Serpentin (A. G. Jöbbitz, Erzgebirge) in Angriff genommen worden, der das gesamte, vier Jahrhunderte bekannte Vorkommen bei Jöbbitz gehört. Die Aufschichtungsarbeiten haben bereits jetzt zur Feststellung umfangreicher Serpentinsteinefelder geführt, die besonders wertvoll durch das Vorkommen verschiedener farben-prächtiger Edelserpentine sind. Das sehr polierfähige Gestein erscheint in wunderbaren Farbnuancen. Präzioser Serpentinsteine, die ein tiefdunkles Rotbraun, ein intensives Gelbbraun mit schwarzen Punkten und ein Dunkelgrün mit schwarzer, wellen-artiger Zeichnung zeigen, sind besonders bemerkenswert. Jöbbitz, auf dem Stamm des sächsischen Erzgebirges gelegen, ist seit Jahrhunderten Mittelpunkt, in die Stadt der Serpentin-steinindustrie Deutschlands; bekannt durch seine reichen Serpentinsteinefelder und berühmt durch seine Industrie, die das edle Gestein zu Gegenständen des Kunstgewerbes, zu Schreibzeugen, Säulen, Zieräulen, zu Urnen und Wärmehelmen verarbeitet. Zur Aufschüttung von Brennräumen hat der Jöbbitzer sächsische Serpentinstein schon zu Zeiten der sächsischen Kurfürsten im 16. und 17. Jahrhundert bei vielen kirchlichen und profanen Bauten Verwendung gefunden. Aus neuerer Zeit sind unbekannt die wirkungsvollen Wand- und Treppenerleuchtungen in der sächsischen Elektrizität und im Dresdener Opernhaus.

Die Erschließung der neuen Serpentinsteinevorkommen bei Jöbbitz bedeutet eine wertvolle Bereicherung der deutschen Edel-gesteine. Ihre Farbenschönheit und Reichhaltigkeit hat Deutschland nicht nur zum Bezug fremdländischer Serpentinsteine unabhängig gemacht, sondern zu einem von Jahr zu Jahr steigenden Export kunstgewerblicher Erzeugnisse aus Jöbbitz sächsischen Serpentin-stein nach allen Ländern der Erde geführt.

### Die weißen Indianer — keine neue Rasse.

Nach eingehender Untersuchung der drei weißen und blondhaarigen Indianerkiner, die Richard Marsh von Panama nach Neapel gebracht hat, erklären die amerikanischen Gelehrten, daß die betreffenden weder Albinos noch Angehörige einer neuen Rasse seien. Sie behaupten vielmehr, daß es sich hier um einen ausgesprochen pathologischen Fall handle, und daß die Kinder an einer bisher unbekannt gemessenen Tropenkrankheit leiden, die die merkwürdige Folge hat, die dunkle Haut zu bleichen. Die mit der Untersuchung betrauten Ärzte verweisen dabei auf eine in Westindien herrschende Krankheit, die wissenschaftlich als Leukodermie bezeichnet wird, und die auf der Haut weiße Flecke hervorbringt. Sie sind der Meinung, daß die aus Panama herübergebrachten Kinder von einer dieser ähnlichen Krankheiten befallen sind. Hierbei mag auf den Fall des dänischen Matrosen verwiesen werden, dessen Haut sich allmählich vom Weiß zum tiefen Schwarz färbte, und der in einem Londoner Kranken-haus den behandelnden Ärzten ein unübliches Rätsel aufgab. Ähnliche Fälle wurden gleichzeitig weiterhin aus Hull und Sheffield gemeldet. Beide Patienten waren Engländer, und es war den Spezialärzten unmöglich, eine stichhaltige Erklärung für die Umfärbung der Haut zu geben.

### Die Japanerin von heute.

An den Ruhmeszeiten der altjapanischen Geschichte hatten die Frauen ihren wohlverdienten Anteil. So wurde beispielsweise Kishida, die zweitgrößte Anlei des japanischen Reiches, durch das Opfer der Prinzessin Jashihana erobert, und die Eroberung Koreas wurde weitgehend von der Kaiserin Mhino durchgeführt. Im 11. und 12. Jahrhundert nahmen die Frauen lebhaften Anteil an der Politik und den Hofintrigen, und in den folgenden Jahrhunderten gelang es ihnen sogar, die Männer aus dem Felde der Literatur zu verdrängen. Erst später kam man in Japan zu der Meinung, die Frau habe es verstanden, sich übermäßigen Einfluß zu sichern. Die Folge war das Betreiben, die Frau allmählich unter das Joch der Sklaverei zu beugen und sie in die niedrige Stellung zu verweisen, die der japanischen Frau das Bauern ganz Europas eintrug. Neuerdings hat die Frau aber ihre Rebände gewonnen. Die Regierung hat den jungen Mädchen die Universitäten und das Konfessionsministerium für europäische Kunst

eröffnet. Hier hat die Japanerin bald Gelegenheit gehabt, ihre hohe Begabung für den Gesang zu erweisen, und wenn sie heute auch noch nicht in den Theatern singt, so läßt sie Stimme und Gesangskunst bereits in Konzerten bewundern. Ein Versuch, der vor etwa 10 Jahren gemacht wurde, das Ballet in Japan einzuführen, war allerdings zum Scheitern verurteilt, da der durch das Tragen des Kimonos beeinträchtigte weibliche Körper sich für die Tanzkunst als ungeeignet erwies. Aber auch in dieser Beziehung hat das elektrische betrieidene Turnen, Schwimmen und Tennisspielen einen Wandel geschaffen. Man will heute den Versuch mit dem Ballet wiederholen und hofft sehr auf ein besseres Ergebnis. Damit werden heute übrigens in Japan als Maschinenreiberinnen und Bürobediensteten in den Minie-rien beschäftigt, und auch die japanische Presse bedient sich zur Veröffentlichung bereits weiblicher Kräfte. Zahlreich sind auch die Frauen, die im Handel beschäftigt werden, und ebenso sind sie in der Landwirtschaft, in der Reiskultur und der Seidenzucht tätig. Ja, sie wollen in den Städten ihres Amtes sogar als Baumeister, die fängend Bambusrohre in die Erde treiben und Holzhäuser bauen.

### Die Popen müssen umjasteln.

Da die Sowjetregierung die orthodoxen Geistlichen nicht mehr bezahlt und sie ihrem Schicksal überläßt, so sind diese genötigt, sich einen neuen Beruf zu suchen. Ein Bischof, der jüngst in Moskau eintraf, hat nach der „Wostok“ dort einen Brau-ereibetrieb eröffnet, und der Poppe Njubinow hat sich genötigt gesehen, einen Koffen als Aufseher eines Holzhofes anzunehmen. Besser als die Geistlichen sind die Kirchenfänger daran, die zumeist mit praktischen Stimmungen ausgestattet sind und deshalb im Theater-chor leicht Unterkunft finden.

### Wie ein Echo entsteht.

Die Strahlen des Schalles werden nach ähnlichen Gesetzen zurückgeworfen wie die Lichtstrahlen. Hieraus erklärt sich auch das Echo. Wenn man in einiger Entfernung von einer Mauer oder einem Waldband einen lauten Ruf ertönen läßt, so hört man nach der Zeit, die der Schall braucht, um nach der Wand und wieder zurück zum Rufenden zu gelangen, den Ruf von der Wand zurückzuschallen. Die Wand wirft den Schall ebenso zurück wie ein Spiegel das Licht, und man hört den zurückgeworfenen Schall ebenso, als ob eine zweite Person, die als Spiegelbild des Rufenden ebenso weit hinter der zurückwerfenden Fläche steht, wie dieser vor ihr, zu gleicher Zeit den nämlichen Ruf ertönen ließe. Um eine Silbe auszusprechen, braucht man etwa eine Viertel-sekunde. Steht man also so weit von der Wand entfernt, daß der Schall zum Hin- und Rückweg eine Viertelsekunde gebraucht, so wird das Echo in dem Augenblick gehört, in dem das Aussprechen der Silbe vollendet ist. Da der Schall in einer Sekunde 330 Meter zurücklegt, so muß man also mindestens 33 Meter von der Wand entfernt sein, um ein einfaches Echo zu vernehmen. In der doppelten Entfernung kann man zwei Silben auszusprechen, die die erste zurückgeworfen ist, also kann man da ein zweifaches Echo hören, und so fort. Ist die Fläche weniger als 33 Meter entfernt, so muß der zurückgeworfene Schall schon eintreffen, ehe die erste Silbe vollständig ausgesprochen ist, sich also mit dieser teilweise vermischt. Dieser Nachhall, der sich oft sehr stark bemerkbar macht, ist von manchen großen Sälen bekannt. Und es ist die Kunst des Baumeisters, dafür zu sorgen, daß kein überdröher Nachhall eintreten kann. Sind mehrere zurückwerfende Flächen vorhanden, so entsteht auch ein mehrfaches Echo; ja es können hierbei ganz verwirrende Fälle eintreten, indem das Echo mehrmals zwischen den Wänden hin- und hergeworfen wird. So ist z. B. am Reichstagen ein Pfostenhagel bis zu zwanzigmal mit wechselnder Stärke ähnlich dem Donnerrollen zu hören. Auf Spaziergängen und Wanderungen hat jeder Gelegenheit, darüber eigene Versuche anzustellen.

## Bücher und Schriften

**Sophie Reineimer.** „Von Sonne, Regen und Wind.“ Zum 50. Geburtstag der Dichterin legt der ausgezeichnete Verlag Franz Schneider, Berlin, zugleich mit dem 100. Tausend dieses Buches eine Jubiläumsausgabe des einzig-artigen Märchenbuches auf, dessen Verleger die bekannte Gediegen-heit der Werke dieses Verlages wiederum in vollstem Maße bestätigt.

Mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Wolf Müller ist diese farbigen Bildern von E. A. Wendel, sowie Franz Müller ist diese prächtige Ausgabe reich geschmückt; der selten schöne Band ist ein Pierstück für jeden Bücherfreund und eine Freude für den Leser.

**Bruno Ull:** „Gemeindefinanzen und Steuern in Preußen.“ Verlag: Uniondruckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H. Frankfurt am Main.

Jeder im Gemeindefinanzen und verwandtschaftlicher Stelle stehende wird sich heute mehr denn je die Frage stellen, welche finanziellen Mittel stehen der Gemeinde zur Bekämpfung ihres Aufgabenspektrums zur Verfügung. Manche an und für sich unwichtigen Dinge müssen heute leider unerledigt bleiben, weil einfach die Mittel fehlen. Die Inflationswirtschaft, die auch in der Gemeinde mitschwingt, die Verantwortung für die Gemeindefinanzen hat, ist hauptsächlich dabei und damit der Anfang geschaffen für den Grundriss einer vollständigen Gemeindefinanzen „Keine Ausgabe ohne Deckung“. Die Lösung der Deckungsfrage und damit die genaue Kenntnis der Gemeindefinanzen und der den Gemeinden zufließenden Steuern wird also in der Folgezeit eine der wichtigsten Aufgaben der in der Gemeindefinanzenverwaltung tätigen, besonders aber unserer Gemeindefinanzler, sein. Der Verfasser, der selbst Bürgermeister (in Siedt am Main) ist, hat es in der vorliegenden Broschüre recht gut verstanden, in erschöpfender, durchaus nicht trockener Weise das Problem der Gemeindefinanzen und Steuerfragen auch dem, der sich nicht alltäglich mit dazugehörigen Dingen beschäftigt, näherzubringen.

Ausgehend von der Steuer- und Finanzverwaltung der Gemeindefinanzen in der Vorkriegszeit, sehen wir ein anschauliches Bild über wohl alle heute für die Gemeinde in Betracht kommenden Steuern an uns vorüberziehen. Recht nett vermag er auch manche steuerliche Ungerechtigkeiten zu umschreiben, wenn er z. B. meint, daß Preußen als Verteilungsprinzip bei der Umwälzung des Systems der qualifizierten Einwohnerzahl zur Anwendung bringt. Dieses System der „qualifizierten Einwohnerzahl“ benachteiligt aber bedenklich bei der Verteilung der Anteile die kleinen Städte- und Landgemeinden gegenüber den Großstädten ganz außerordentlich.

Aus der großen Menge des interesselosen Inhalts seien nur hervorgehoben: die Deckung der laufenden Ausgaben, bedingt durch die Beteiligung an Reichseinkommensteuer, Körperschaftsteuer (Einkommensteuer der juristischen Personen), Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer für Städte- und Landkreise, weiter die Real-, Objekt- oder Ertragssteuer, wie Grundprekäre Grundvermögenssteuer, eine Kombination von Grund- und Gebäudesteuer, schließlich aber die Gewerbesteuer, die heute wohl für die Gemeinden die wichtigste aller Steuerarten ist.

Einen breiten Raum nimmt die Besprechung der Haus-zinssteuer ein und auch die kleineren Gemeindefinanzen, wie die Luftverkehrssteuer (deren Erhebung bekanntlich für die Gemeinden Zwang ist), Getränke-, Schankkonzession-, Hundesteuer usw., finden ihre Berücksichtigung.

Als Fachmann vertritt er verständigerweise die Ansicht, daß eine ganze Anzahl untergeordneter Steuern, wie Steuern auf Klaviere, Tiere, mechanische Musikinstrumente, Schutzpatente usw. in der Regel noch viel weniger kaum die Verwaltungskosten decken und deshalb sobald wie möglich, wo sie bestehen, abgeschafft werden müßten.

Einige wertvolle Fingerzeige für das Verständnis des Haushaltsplanes (Etat) und sehr ansprechende Ausführungen über Gemeindefinanzenpolitik beschließen den Inhalt des Buches, das allen im Gemeindefinanzen stehenden nur empfohlen werden kann.